

gelangen, ist bisher durchaus nicht in Erfüllung gegangen; vielleicht wird nun aber die Anlegung des großen Schießplatzes der Truppen in der Nähe dieser kleinen, abseits vom Verkehr gebliebenen und in unfruchtbarer Gegend gelegenen Stadt die Veranlassung zur Hebung ihres Wohlstandes.

**Baldenburg** hat eine Handfeste von 1395 vom HM. Konrad von Jungingen. Im Siegel aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts steht zwischen zwei unten sich berührenden Hirschstangen eine weibliche Figur, in der Rechten einen Ball haltend, die Linke auf die Hüfte gestützt. (Taf. I.) Preuß (preuß. Landes- u. Volkskunde S. 380) giebt an, die Stadt habe in älterer Zeit Ball de Olde geheißen; die Form dieses Namens ist aber so sonderbar und für unser Land so ungewöhnlich, daß hier ein Irrthum oder eine Verunstaltung vorzuliegen scheint,<sup>5)</sup> dennoch wird der Ball in der Hand des Frauenzimmers auf den ersten Theil des Namens anspielen sollen, welcher aber wohl vom slavischen bal oder bel — weiß — abzuleiten ist.

Jüngere Siegel stellen diese Figur ohne Ball mit beiden Händen auf die Hüften gestützt dar zwischen zwei unten sich kreuzenden Eichenzweigen. (Siebmacher S. 129.)

**Barten.** Die Burg erwähnt 1377, die daneben gelegene Lischke 1419, wann sie zur Stadt erhoben, ist unbekannt. Das Wappen ist ein redendes: Im rothen Felde des Schildes ein kleinerer grüner Schild, worin eine aufgerichtete silberne Barte.<sup>6)</sup> Daneben die Zahl 1359. (Taf. I.) Diese Jahreszahl beruht sicherlich auf einem Irrthum, wird also aus dem Wappen zu entfernen sein.

---

5) Das Flößchen Ball, welches bei der Stadt in den Belzigsee fließt, soll früher Beale — weißer Fluß — geheißen haben. Könnte etwa Beale in Baldeolde corrumpt und diese Namensform dann auch auf die Stadt übertragen worden sein? Der Ort Baldau bei Dirschau hieß ehemals ebenfalls Bale oder Beale.

6) Die Barte war eine Streitaxt mit kurzem Stiel und gehörte zur Bewaffnung des Reiters. Die Hellebarde wurde vom Fußvolk geführt und besaß einen langen Stiel.